

Internationales Hochschulmarketing

Symposium im Wissenschaftszentrum Bonn

am 27. und 28. Oktober 2003

Forum II:

Das international attraktive Angebot

„Angebots- und Markenpolitik deutscher Hochschulen:

Studiengangskonzeption und –entwicklung: Das Greifswalder Modell“

Prof. Dr. Matthias Schneider, Universität Greifswald

Fünf Schritte:

- 1) Das **Greifswalder Modell** und seine Entwicklung
- 2) **Ziele** und **Strategien** bei der Entwicklung und Verbreitung des **Greifswalder Modells**
- 3) **Rahmengesetzgebung** versus **Wettbewerb**
- 4) **Profilierung** versus **Internationalisierung?**
- 5) „**Mehr Mut zum Risiko!**“

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

- 1) Das **Greifswalder Modell** und seine Entwicklung
 - BLK-Projekt „**Modularisierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften**“
 - Verbund mit den Universitäten **Bochum, Frankfurt, Mannheim & Regensburg**
 - Entwicklung von **konsekutiven modularisierten Studiengängen**
 - **gemeinsame Kriterien**, aber **kein einheitliches Modell**
 - **zeitlicher Vorsprung**: Nutzung einer Marktlücke

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

1) Das Greifswalder Modell und seine Entwicklung

– Bedarfsanalyse:

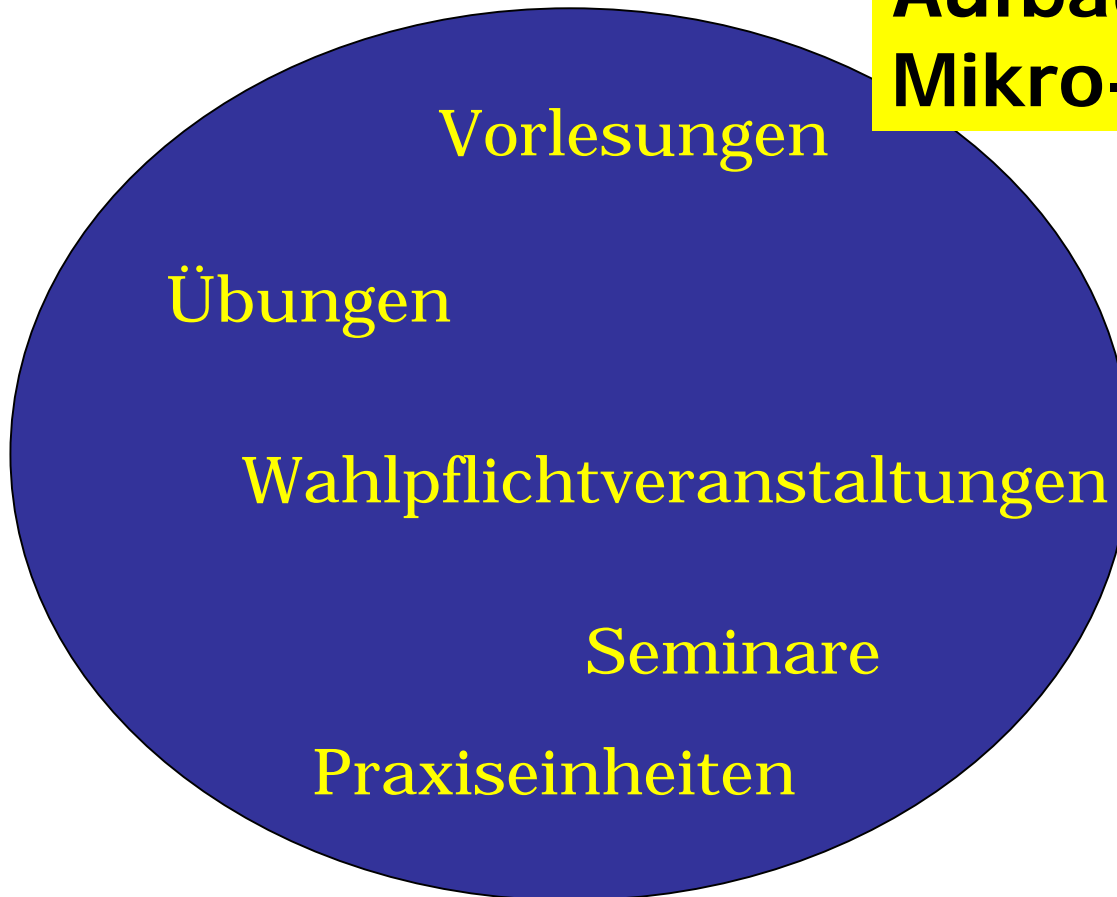
Employability and **Academic Quality**

– Partner:

- **Verbundpartner:** Konzeptentwicklung
- **Philosophische Fakultät der Universität Greifswald:**
Adaption auf die tatsächlich vorhandenen Disziplinen
- **Ausländische Partner:** Sondierung der Erfahrungen
- **Regionaler Unternehmerverband:** Praktikumsplätze, Anforderungen an die General Skills
- **Akkreditierung:** Diskussion der Ziele & Wege mit den Peers

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

Aufbau eines Mikro-Moduls



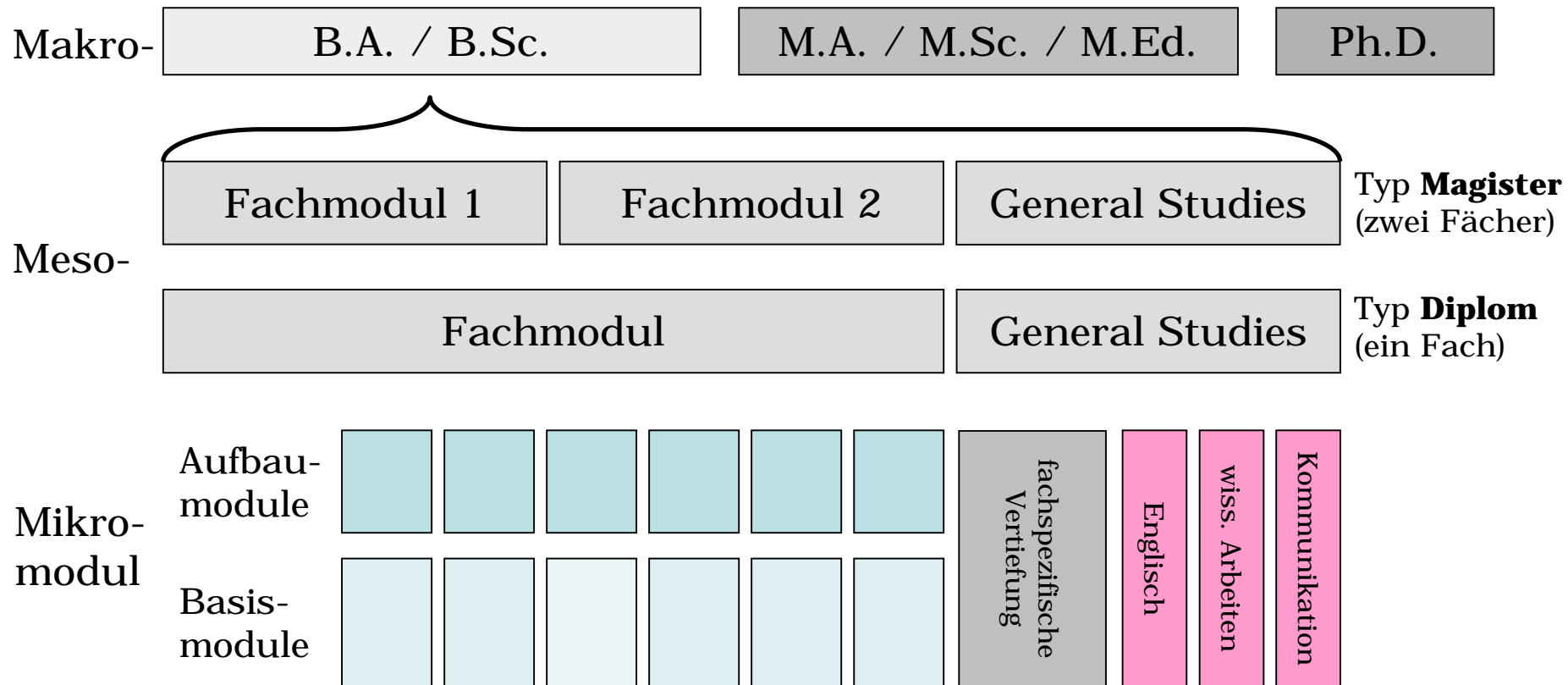
definiert durch:

- **inhaltliche Kriterien**
 - Qualifikationen / Teilqualifikationen
 - methodische Grundlagen/Transferwissen
- **formale Kriterien**
 - zeitlicher Umfang
 - optionale Vielfalt

➔ **Prüfung**

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

Modularisierungsebenen:



Greifswalder Modell

Nicht mehr als 5 Jahre

1-2 Jahre

3-4 Jahre

M.A.-Studiengang

B.A.-Studiengang

⑩

⑧

⑥

④

②

Kernfach

M.A.-

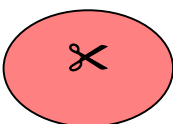
optional
optional

Ergänzungs-
bereich

Arbeit

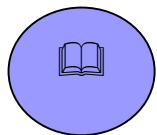
M.A.-
Arbeit

General



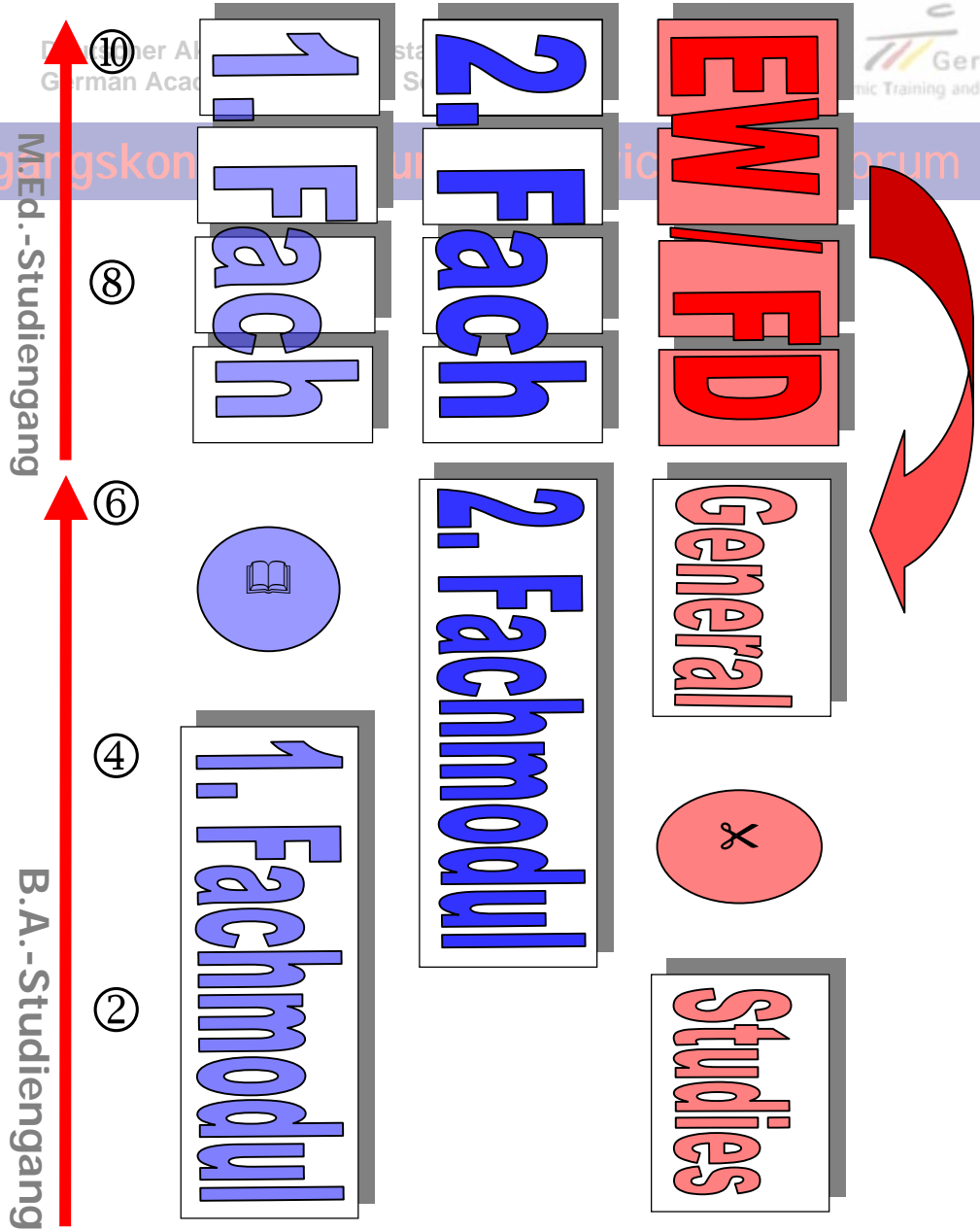
Studies

2. Fachmodul



1. Fachmodul

Greifswalder Y-Modell zur gestuften Lehramts- ausbildung



Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

2) Ziele und Strategien bei der Entwicklung und Verbreitung des Greifswalder Modells

- Etablierung eines Markenzeichens?

→ Das Greifswalder Modell[®]?

- Gewinnung neuer Partner: Übereinstimmung des Grund-Designs bei individueller Anpassung
- konsequente Qualitätssicherung:
 - Akkreditierung & Evaluation
 - Weiterentwicklung
 - Implementierung von qualitätssichernden Maßnahmen

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

2) Ziele und Strategien bei der Entwicklung und Verbreitung des **Greifswalder Modells**

- **Beratung**, Werbung via **Internet** und **Broschüren**
- **Diskussion** mit **hochschulpolitischen Gremien**, insbesondere mit Ausschüssen von:
 - **Kultusministerkonferenz**
 - **Hochschulrektorenkonferenz**
 - **Wissenschaftsrat**
 - **Bildungsministerien und Hochschulen/Universitäten**
 - **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft**
 - ...

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

3) Rahmengesetzgebung >< Wettbewerb

- Wegfall von **Überregulierungen** auf dem Bildungsmarkt → **größere Hochschulautonomie**
- Wo finden unsere Absolventen **Anschluss**?
- Wofür steht – im Zeichen von Profilbildung und individueller Lebens- und Studienplanung – **heute noch ein konkreter Abschluss**?
- Wieviel **Gemeinsamkeit** ist notwendig, wieviel **Profil** und wieviel **Wettbewerb** sind möglich?

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

4) Profilierung >< Internationalisierung

– Basis- und Schlüsselqualifikationen, “soft skills”:

- Wissenschaftspropädeutik
(methodisch-analytisches Denken, Umgang mit Texten)
- Wissenschaftstransfer
(die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich auszudrücken)
- Internationalität
(“Lingua Franca” Englisch, wissenschaftl. Kommunikation)

– Modularisierung der Fächer:

- BA: Solide Kenntnis der Grundlagen und Methoden
- MA: wissenschaftliche Vertiefung, Forschungsdesign
- Wahloptionen, individuelle und institutionelle Profilierung

Studiengangskonzeption und -entwicklung (Forum II)

5) Mehr Mut zum Risiko!

- **Arbeitsmarkt:** nur ein geringer Prozentsatz der Absolventen arbeitet im erlernten Beruf
- **Bildungswege:** konsekutive Studiengänge fördern die Mobilität (im In- und Ausland) und unterstützen Praxisphasen zwischen den einzelnen Modulen
- **Teilzeitstudium:** Modularisierung und Creditpunkte können Regelstudienzeiten langfristig ablösen
- **Life-long Learning:** Profilmodule öffnen den Weg zu lebenslanger Bildung